

Aufblühen in Grabow-Buckow

-Der Martinshof der Altenpflegefamilie Monika und Siegfried Niebius aus Herdecke-
Offizielle Einweihungsfeier am 23. Juni 2001



Der alte Herr grinst zufrieden über die beiden recht rosigen Wangen. Sehr alte und sehr junge Menschen sollen

ja viele Ähnlichkeiten haben – mich erinnert das jedenfalls an die Zufriedenheit im Gesichtsausdruck meines dreijährigen Sohnes, wenn wir (mal !) in ein Eiscafé gehen. Ernst August Pohli ist 79 Jahre alt, hat wahrscheinlich schon ausreichend Eiscreme im Leben genossen, erlebt aber auf seine alten Tage auch noch mal eine unerwartete Begeisterung. Urlaub! Tapetenwechsel, Entspannung, Verwöhnt werden. Außergewöhnliches eben. Das ist nämlich nicht ganz einfach, wenn man an Parkinson erkrankt ist und mit zwei Bypässen und einem Rollstuhl lebt. Insofern soll das Kind sein Glück in Schoko-Vanille finden – Ernst August Pohli fand es in Grabow-Buckow. Im „Martinshof“.



Vor der Haustür eine 238-Seelen-Gemeinde, kein Hupen und kein Motorenlärm,

höchstens mal ein bellender Hund. Nach hinten zur Terrasse raus die endlosen Wiesen und Wälder Nordbrandenburgs. Und drinnen gemeinsam mit bis zu vier weiteren Gästen Rundumbetreuung in einem Haus, das alles bietet, was er benötigt. Ach ja, und daheim in Wuppertal eine Ehefrau, die endlich mal ein wenig verschnauften kann. Für den ehemaligen Unternehmer, dem seine eingeschränkte Selbständigkeit doppelt schwer fällt, eine doppelte Erleichterung. „Also, ich muß schon sagen: ich hab ja schon viel

gesehen, aber das ist weiß Gott nicht von schlechten Eltern hier!“.

Der Spruch paßt beinahe im wörtlichen Sinne, denn hinter dem Projekt Martinshof steht das Konzept der Altenpflegefamilie, und deren weiß Gott nicht schlechte Eltern heißen Monika und Siegfried Niebius.



Vor nunmehr 18 Jahren hat das Ehepaar aus Herdecke den Entschluß in die Tat umgesetzt, eine etwas größere

Familie aufzubauen als, sagen wir: im klassischen Modell, mit zwei Kindern. Aber was heißt „etwas größer“... Zuvor schon bevölkerten Pflegekinder zusätzlich zu den leiblichen das geräumige Wohnhaus am Waldrand des Ardeygebirges. Jetzt zogen zu dem Ehepaar mit bereits vier Kindern noch vier pflegebedürftige Senioren und Seniorinnen hinzu. Das Leben in diesem Haus, das alte Menschen vorfanden, die vielleicht vom Leben schon nicht mehr viel erwarteten, darf man sich getrost als abwechslungsreich vorstellen. Aber nicht haltlos. Genau dies war ja der Gedanke: Pflegebedürftige in ein kleines, überschaubares soziales System zu integrieren, das die Selbstbestimmung erhält und doch Zugehörigkeit ermöglicht. Man kann auch sagen: was in diesem Szenario keinen Platz mehr fand, war Vereinsamung. Das übertrug sich im übrigen auch auf Waschmaschine, Kühlschrank und Kaffeemaschine. Die bekamen nämlich auch Nachwuchs...



Unter der Mithilfe von Reinigungs- und Pflegefachkräften und Zivildienstleistenden ist seither in Herdecke ein Lebensraum

entstanden, der eine deutliche Alternative zu den konventionellen Altenpflegeheimen darstellt, wenn die ursprüngliche Familie das weitere Leben nicht mehr länger begleiten kann. Monika Niebius und mittlerweile auch Tochter Myriam leiten als gelernte Krankenpflegerinnen den pflegerischen und haushälterischen Bereich, Siegfried Niebius den geschäftlichen. Frau Führer, die aufgrund ihrer Klavierkünste zur Familienpianistin aufstieg, lebte sieben Jahre in der Altenpflegefamilie, Herr Lange wurde im selben Haus 102 Jahre alt.



Und nun also die Erweiterung dieses Lebensraumes, eben um ein Feriendomizil.

Während Monika Niebius unverdrossen, und ohne auch nur einen Funken Spaß an der Sache verloren zu haben, das Haus in Herdecke führt, ist Siegfried bereits zum dritten Mal mit drei Senioren in den Brandenburger Erholungsurlaub aufgebrochen (Ausflugsfahrten nach Berlin übrigens inbegriffen). Woher die beiden die Kraft nehmen, ständig und immer wieder für Andere da zu sein, daraus machen sie kein großes Geheimnis: „Ich bin Christ“, sagt Siegfried Niebius, „und auch meine Frau ist gläubig. Ich wüsste auch nicht, was uns letztlich den Halt bei alledem geben würde, wenn nicht unser Glaube. Im übrigen möchte ich sagen, dass alles, was wir aufgebaut, erlebt und miterlebt haben, überaus beglückend war, und es ist ein Irrtum anzunehmen, unser eigenes Leben sei zu kurz gekommen. Gut, meine Frau und ich kommen in den letzten dreizehn Jahren vielleicht insgesamt auf drei Wochen gemeinsamen Urlaub, aber mein Gott, wir haben es doch ziemlich schön hier...“



Zwei Häuser weiter in Grabow-Buckow ist im Moment auch Siegfrieds Vater zugegen, der in den letzten Kriegstagen als junger Soldat vor der roten Armee zurückweichen mußte, sich dann im Rheinland niederließ, und nun an seine Geburtsstätte zurückgekehrt ist und das Projekt „Martinshof“ sozusagen als Urvater und als Eigentümer der Grundstücke mit ins Leben gerufen hat. Irgendwie ganz schön stark, dieser Familienverband.



Man kann dazustoßen. Ernst-August Pohli hat das Dazugehören jedenfalls eine Menge neuer Kraft gegeben.

Viele andere, die gerne mal erleben möchten, wie einfach man vieles anders machen kann, sind herzlich eingeladen. Nur wer sich abschottet, wird einsam – die Herzen und Türen der Altenpflegefamilie aber sind offen. In Herdecke und in Grabow-Buckow.

Die Altenpflegefamilie ist unter folgenden Möglichkeiten zu erreichen:

IK-Zeichen: 510 59 4714
 Bestehender Versorgungsvertrag
 Bestehende Vergütungsvereinbarung
 Abrechnung mit allen Pflege- und Krankenkassen
 Investive Förderung

eMail: niebius@t-online.de
 Handy: 0173 2788440 bis 444

58313 Herdecke, Tel. 02330 92830
 Fax 928333
 Internet: <http://www.altenpflegefamilie.com>

16945 Gabow-Buckow, Tel. 033968 508900
 Fax. 50958
 Internet: <http://www.martinshof-grabow.de>

Dirk Jacobs –Berlin-